

Zeitung, über die einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Kommission Berichte erstattet und Beschlüsse gefaßt, die im folgenden zusammengestellt sind. Für die Fortführung der Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz war Dr. Cartellieri weiterhin thätig. Der wachsende Stoffandrang und die veränderte Berufstellung des Bearbeiters machen die Unterstützung durch einen Hilfsarbeiter notwendig, dessen Anstellung beschlossen wurde. Kurt Schmidt wird die begonnenen Arbeiten im vatikanischen Archiv fortsetzen. Professor Dr. Witte in Hagenau hat die im vorigen Jahre übernommenen Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg wesentlich gefördert, unterstützt von dem Hilfsarbeiter für die allgemeinen Zwecke der Kommission, Dr. Hölcher der sich vornehmlich dem Register für den ersten Band widmete. Reiche Ausbeute lieferten Wittes archivalische Reisen im Elsaß, in der Schweiz, in Baden, Tirol und Bayern. Die Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein werden von Professor Dr. Wille weitergeführt. Von den Oberrheinischen Stadtrechten ist das von Geh. Hofrat Professor Dr. Schröder und Dr. Köhne bearbeitete vierte Heft der ersten Abteilung (Fränkische Rechte) ausgegeben worden. Es umfaßt die Orte Wiltenberg, Obernburg, Hirschhorn, Nekarsteinach, Weinheim, Einsheim und Hilsbach. Erschienen sind ferner Dr. Bayerles Konstanzer Ratlisten des Mittelalters, die mit Unterstützung des Stadtrats von Konstanz von der Kommission in Druck gegeben wurden. Professor Dr. Schulte hat über seine Arbeit: Geschichte des mittelalterlichen Handels zwischen Westdeutschland und Italien unter Ausschluß Benedigs, eingehende Disposition vorgelegt. Das Werk wird einen Band Darstellung und einen Band Urkunden umfassen. Das Material für den fünften (letzten) Band der durch Geh. Hofrat Professor Dr. Erdmannsdörffer und Archivrat Dr. Obser bearbeiteten Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden hat durch längere Thätigkeit Dr. Obser in Pariser Archiven eine namhafte Bereicherung erfahren. Die Vorarbeiten zum zweiten Band der Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds und der angrenzenden Landschaften hat Professor Dr. Gothein mit Durchsicht einer Reihe kleinerer Archivbestände in Baden nahezu beendet. Für die Korrespondenz des Fürst-Abtes Martin Gerbert von St. Blasien waren wie bisher Geheimer Rat Dr. v. Beech und Dr. Brunner thätig. Einen merkwürdigen Zuwachs zu der Stoffsammlung brachte Dr. Brunners Arbeit im Stadtarchiv zu Augsburg. Das durch Archivrat Dr. Krieger bearbeitete Topographische Wörterbuch des Großherzogtums Baden ist mit der Ausgabe der fünften und sechsten Lieferung zu Ende geführt worden. Von dem Oberbadischen Geschlechterbuch, bearbeitet vom Oberstleutnant a. D. Kandler v. Knobloch, ist mit der siebenten Abteilung der erste Band abgeschlossen. Dr. Zimmichs Quellenpublikation: Zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges: Nuntiaturrechnungen aus Paris und Wien 1685—1888 ist gleichfalls erschienen. Die Sammlung und Zeichnung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten für die Geschichte der badischen Verwaltung hat Privatdozent Dr. Ludwig, die für den zweiten Band der Geschichte des schwäbischen Kreises vom westfälischen Frieden bis zu seiner Auflösung Dr. Febr. Rangwerth v. Simmern fortgeführt. Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Neue Folge) ist der 13. Band unter der Redaktion von Dr. Obser und Dr. Wiegand erschienen. Das Neujahrsblatt für 1898, »Nämische Prälaten am deutschen Rhein 1761—1764«, von Dr. v. Beech, ist im Januar ausgegeben worden. Für das Jahr 1899 wird Professor Dr. Gothein das Neujahrsblatt bearbeiten, das Johann Georg Schlosser, einen der hervorragendsten Räte Karl Friedrichs, behandeln soll.

Gutenbergfeier in Mainz am 24. Juni 1900. — Der »Mainzer Anzeiger« vom 28. Oktober berichtet in folgendem über eine Vorberatung von Mainzer Bürgern über die Fünfhundertjahrfeier der Geburt Gutenbergs am Johannestage 1900:

Am Abend des 27. Oktober versammelten sich im Sitzungssaale des Stadthauses etwa dreißig geladene Herren zu einer Besprechung über die im Jahre 1900 in Mainz stattfindende 500jährige Gutenberg-Gedenkfeier. Herr Oberbürgermeister Dr. Gahner begrüßte die Erschienenen und gab einen historischen Rückblick über die seitherigen Phasen des Planes jener großen Feier. Das von dem Herrn Oberbürgermeister vorgelegte Programm, das vollinhaltlich gebilligt wurde, hatte folgenden Wortlaut:

Der Haupttag der Feier ist der 24. Juni (Johannisfest) 1900, ein Sonntag. Die Feier soll eine der Bedeutung Gutenbergs entsprechende und der Erfindungsstätte der Druckkunst würdige sein. Sie soll eine die weitesten Kreise interessierende, volkstümliche werden, zugleich aber einen wissenschaftlichen Charakter tragen und eine bleibende Bedeutung erhalten. Der Großherzog Ernst Ludwig wird um die Uebernahme des Protektorates gebeten werden. In dem Ehren-Ausschuß, dem die auf diesem Gebiete angesehensten Männer des In- und Auslandes angehören werden, wird auch die deutsche Reichs- und die Großherzoglich hessische Staatsregierung vertreten sein. Die Aufforderung zur Beteiligung an dem Feste

soll eine allgemeine sein; insbesondere sind die Buchdrucker und Buchhändler, sowie die litterarischen Kreise Deutschlands und auch des Auslandes für die Feier zu gewinnen. Auch die deutschen Staaten und großen Städte, ausländische Regierungen, die Universitäten und Akademien sollen zu ihrer Vertretung bei dem Feste eingeladen werden. Litterarische und andere Kongresse können mit der Gutenberg-Feier verbunden werden.

#### A. Die Festfeier.

Den Mittelpunkt derselben bildet ein möglichst feierlich zu gestaltender Festakt in der Stadthalle. Festrede. Musik- und Gesangsaufführungen. Preislantate. Empfang der Deputationen. — Aufführung eines historischen Festspiels durch Mainzer Bürger. (Festzug.) Großer Fest-Kommers. Guldigungsfeier am beleuchteten Denkmale Gutenbergs. Anlage-Fest. Rheinfahrt. Diese Feierlichkeiten verteilen sich auf den 23. (Empfang der Gäste), 24. und 25. Juni.

#### B. Die wissenschaftliche Seite.

1. Es erscheint mit Unterstützung der Stadt Mainz und als deren Festgabe eine Festschrift von dauerndem wissenschaftlichen Wert in Verbindung mit dem Centralorgan auf diesem Gebiete, dem »Centralblatt für Bibliothekwesen«. Diese in Mainz gedruckte, reich auszustattende Festschrift, an der sich die bedeutendsten Forscher auf diesem Gebiete im In- und Auslande beteiligen, wird quellenmäßige Abhandlungen über Gutenberg und seine Erfindung bringen und die Untersuchung über die Entwicklung des Buchdrucks in den verschiedenen Ländern mit neuem Material weiterführen. Die Schrift wird zugleich eine hervorragende typographische Leistung bilden. Daneben soll eine populäre Festschrift mehr lokalen Charakters herausgegeben werden, die in gemeinverständlicher Weise das Nützlichste über Gutenberg und sein Werk u. dgl., einen Führer durch Mainz und seine Sehenswürdigkeiten, das ausführliche Programm und anderes auf das Fest Bezügliche enthalten wird. Die Herren in Mainz, die einen Beitrag zu dieser wissenschaftlichen Festschrift zu liefern beabsichtigen, wollen ihr Thema bis zum 15. November d. J. bei dem Herausgeber des Centralblattes, Herrn Geheimrat Dr. O. Hartwig in Marburg, anmelden; das druckfertige Manuscript muß bis zum 1. Oktober 1899 abgeliefert werden. Die Beiträge zur populären Festschrift sind bis zum 15. Januar 1900 bei dem Herrn Oberbürgermeister einzureichen.

2. Typographische Ausstellung. Es ist eine große Ausstellung geplant, die die Entwicklung der Buchdruckerkunst bis zur Neuzeit veranschaulichen soll (im Akademiesaal und in den anstoßenden Räumen). Daneben wird (im Ausstellungsraum der Stadtbibliothek) eine kleinere, vorwiegend wissenschaftliche Ausstellung der ältesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst (etwa von 1450—1470) stattfinden, die zum erstenmal die in den verschiedensten Bibliotheken aufbewahrten frühesten Denkmäler der Druckkunst, soweit sie zu erhalten sein werden, vereinigen soll.

3. Für eine Gutenberg-Stiftung soll ein Fonds gebildet werden behufs gelegentlichen Ankaufs von Mainzer Intunabeln, sowie zur Vereinerung sämtlicher Schriften zur Geschichte der Buchdruckerkunst in der Mainzer Stadtbibliothek. Je nach den Mitteln soll damit auch die Veröffentlichung wichtiger, auf die Buchdruckerkunst und ihre Geschichte bezüglicher Werke unterstützt werden. Die Gründung und Förderung eines Gutenbergmuseums innerhalb bestimmter Grenzen steht damit in Zusammenhang. Für diese wissenschaftlichen Unternehmen wird ein litterarischer Beirat aus hiesigen und auswärtigen Fachmännern gebildet. Die Ausföhrung der Feier liegt in den Händen der verschiedenen lokalen Ausschüsse, die möglichst zahlreich bald zu bilden sind. —

Nunmehr wurde über die Hauptteile des Programms die Debatte eröffnet. Aus der Versammlung wurde gewünscht, auch leitende Kreise aus Oesterreich einzuladen, welchem Wunsche entsprochen werden wird. Herr Professor Dr. Belle berichtet über die wissenschaftliche Festschrift, zu deren Mitarbeit sich namhafte Gelehrte des In- und Auslandes bereit erklärt haben. Herr Dr. Gorch wünscht, daß die einheimische Gelehrtenwelt nicht übergangen werde, worauf von Herrn Oberbürgermeister Dr. Gahner betont wird, daß die Mitarbeit der einheimischen Kräfte selbstverständlich hoch erwünscht sei, daß aber bei dem allgemeinen Charakter der Feier die hervorragenden auswärtigen Gutenberg-Forscher nicht fehlen dürften. Auf Antrag des Herrn Dr. Oppenheim wird noch beschlossen, die Anmeldefrist zur wissenschaftlichen Festschrift für Mainzer Herren bis zum 15. Januar 1899 zu verlängern.

Zum Schluß wurde ein vierzehngliedriges Komitee gewählt, das mit der Bürgermeisterei in Prüfung der Details des Programms eintreten wird. Zwölf Herren wurden vom Herrn Oberbürgermeister vorgeschlagen und zwei Sitze den Zeitungsredaktionen zugebilligt, die unter sich zwei Vertreter gewählt haben. Danach setzt sich das Komitee nunmehr zusammen aus den Herren: Landgerichtsdirektor Dr. Bockenheimer, Hofrat Bockel, Schriftföhrer Horn, Verlagsbuchhändler Diemer, Rechtsanwalt Dr. Gorch, Schriftsteller Fischer, Verlagsbuchhändler Kirchheim, Redakteur